

Kurzfristig 12 Tage ohne Entgeltverlust in Teilzeit

Die Betriebsräte bei Sartorius Lab Instruments haben 2014 eine Vereinbarung zur »lebensphasenorientierten Arbeitszeit« abgeschlossen.

»Wir brauchen nicht nur flexible Arbeitszeiten für das Unternehmen, sondern auch für die Beschäftigten«, meint Betriebsratsvorsitzender Uwe Bretthauer von Sartorius Lab Instruments (SLI). 2014 haben die Betriebsräte ein Bündel von neuen Betriebsvereinbarungen abgeschlossen. Damals hat sich der Konzern neu aufgestellt und seine zwei Göttinger Standorte gebündelt. Inzwischen arbeiten rund 2500 Beschäftigte in drei rechtlich eigenständigen Gesellschaften auf dem Göttinger Sartorius Campus. Für die 700 Beschäftigten von SLI gilt seit 2015 eine Betriebsvereinbarung zur »lebensphasenorientierten Arbeitszeitgestaltung« als Bestandteil der betrieblichen Rahmenvereinbarung »Gemeinsam Zukunft gestalten«.

Die individuelle Arbeitszeit kann für die Dauer von drei Monaten um bis zu 20 Prozent von einer Stunde pro Tag bis zu 12 ganzen Tagen reduziert werden. Das Entgelt wird in dieser Zeit vom Arbeitgeber voll weiter bezahlt. Dafür hat das Unternehmen einen Fonds von 50 000 Euro bereitgestellt, der 2017 um 30 000 auf 80 000 Euro aufgestockt wurde. 35 Beschäftigte haben dieses Modell 2017 bereits genutzt. 2018 soll die Summe auf 100 000 Euro erhöht werden.

Der Technologiekonzern zeigt damit, dass finanzierte Teilzeitmodelle auch für das Unternehmen interessant sind. Bretthauer: »Es profitieren beide Seiten, weil die Beschäftigten in schwierigen Situationen weiter arbeiten können. 80 Prozent der kurzen Teilzeit wird für Pflege genutzt.

Greifen soll die kurze Teilzeit, wenn die gesetzlichen oder tariflichen



Uwe Bretthauer, Vladimir Druyan, Gillian Ricke, Ellen Kleinert und Andreas Block: »Auch Beschäftigte brauchen Flexibilität.«

Regelungen zum Beispiel in Pflegesituationen nicht ausreichen oder es gar keine Regelungen gibt, wie im Fall von Vladimir Druyan, 53.

Druyan lebt seit 1993 in Deutschland und hat Wirtschaftswissenschaften studiert. Seit 2002 ist er bei Sartorius beschäftigt und hat bis 2012 für eine Sartorius-Tochter den russischen Vertrieb betreut. 2012 wird sein Vater schwer krank. Der Sohn bleibt sechs Monate bei seinem Vater in St. Petersburg, um ihn zu pflegen. In dieser Zeit hat er im Homeoffice auf 80 Prozent seines Bruttogehalts verzichtet. »Ich habe vom Ersparten gelebt, um für meinen Vater da zu sein und trotzdem meine Arbeit zu behalten.

Inzwischen lebt seine 84-jährige Mutter alleine in St. Petersburg. Als sie

sich den Oberschenkel bricht, muss er wieder Fernpflege organisieren. »Dieses Mal musste ich wenigstens nicht auf Teile meines Einkommens verzichten«, erzählt Druyan. 2017 nutzt er die Teilzeit-Regelung und verbindet sie mit Urlaubstagen zu einer Auszeit von drei Wochen. Druyan: »Ich weiß nicht, wie es weitergeht, immer wieder fliege ich am Wochenende nach St. Petersburg, um mich um meine Mutter zu kümmern.« Er würde gerne die Arbeitszeit längere Zeit reduzieren.

Bretthauer: »Unsere Vereinbarung ist das Antibiotikum für kurzfristige Notlagen, die Forderung der IG Metall nach einer temporären Teilzeit bis zu 28 Stunden die Woche mit einem Entgeltzuschuss wäre eine Langzeittherapie.

Gillian Ricke, 34, war froh, dass die Betriebsräte die kurze Teilzeit abgeschlossen hatten. Der Lagerlogistiker hat 2017 für drei Monate seine tägliche Arbeitszeit um eine Stunde reduziert, damit er seine erkrankte Frau entlasten konnte. Die Familie lebt in einem Dorf in der Nähe von Einbeck. Deshalb musste er alle Fahrdienste für die große Tochter (8 Kilometer bis zur Schule) und die Einkäufe übernehmen. Er selbst muss jeden Tag 50 Kilometer hin und zurück zu seinem Arbeitsplatz fahren. »Ohne diese Regelung hätte ich das nicht geschafft«, sagt Ricke. »Deshalb finde ich die Forderung der IG Metall gut, dass man Arbeitszeit vorübergehend reduzieren kann und dafür einen Entgeltzuschuss bekommen soll.«



»Die Beschäftigten sind extrem flexibel für die Unternehmen, sodass für ihre Bedürfnisse kaum noch Zeit bleibt. Deshalb brauchen wir jetzt flexible Arbeitszeit für die Beschäftigten.«

Uwe Bretthauer, Betriebsratsvorsitzender Sartorius Lab Instruments



»Wir sind international im Einsatz und leisten täglich viel für das Unternehmen. Aber wir haben keine tariflichen Regelungen, damit wir auch für unsere Angehörigen da sein können. Das muss sich ändern.«

Vladimir Druyan, Sales Support (Vertrieb)



»Nur mit der betrieblichen Vereinbarung zur lebensphasenorientierten Arbeitszeit habe ich meine familiäre Notsituation gemeistert. Deshalb wäre ein tariflicher Anspruch auf Teilzeit für alle sehr wichtig.«

Gillian Ricke, Lagerlogistiker



»Die Zahl der pflegenden Beschäftigten und der Wunsch nach selbstbestimmter Arbeitszeit nehmen zu. Deshalb fordern wir in der Tarifrunde 2018 Arbeitszeit, die zum Leben passt.«

Ellen Kleinert IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz